



Medienspiegel

Mai 2026

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>



Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Balkan Sunflowers: Wichtige Bildung für Kinder jugendeinewelt.at 04.05.2026 Online	3
■ Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit jugendeinewelt.at 04.05.2026 Online	4
■ Jugend Eine Welt: Schenken Sie zum Muttertag faire Rosen! APA OTS 06.05.2026 Online	5
■ Jugend Eine Welt an Ministerin Bauer: Anrechenbarkeit des Auslandsdienstes als Zivildienstersatz muss bestehen bleiben APA OTS 06.05.2026 Online	7
■ Auslandszivildienst: Jugend Eine Welt übt scharfe Kritik an Ministerin Katholische Presseagentur Österreich 06.05.2026 Online	9
■ Muttertag: Jugend Eine Welt appelliert zum Kauf von Fairtrade-Rosen Katholische Presseagentur Österreich 07.05.2026 Online	10
■ Schenken Sie zum Muttertag faire Rosen jugendeinewelt.at 07.05.2026 Online	11
■ Streit um Auslands-Zivildienst Vorarlberger KirchenBlatt 13.05.2026 Print 22	13
■ Wie "Back 2 Nature" Kleinbäuerinnen hilft jugendeinewelt.at 13.05.2026 Online	14
■ Fußball-WM Lebensretter Fußball meinekirchenzeitung.at/steiermark-sonntagsblatt 20.05.2026 Online Sonntagsblatt Redaktion	16
■ Volontariat bewegt jugendeinewelt.at 20.05.2026 Online	18
■ Lebensretter Fussball Sonntagsblatt für Steiermark 21.05.2026 Print 27	19
■ Besuch uns beim Südwind Strassenfest! jugendeinewelt.at 26.05.2026 Online	20
■ Jugend Eine Welt am Lainzerbach Kirtag jugendeinewelt.at 26.05.2026 Online	21
■ Ostern in Nigeria Couleur 27.05.2026 Print 16	22
■ Jugend Eine Welt: Bildung ist Schlüssel, um Armut zu überwinden katholisch.at 28.05.2026 Online	23
■ Rückblick: Nicht alles, was Gold ist, glänzt Kick-Off-Treffen der Arbeitsgruppe gegen Kinderarbeit jugendeinewelt.at 28.05.2026 Online	24
■ Bildung statt Straße jugendeinewelt.at 28.05.2026 Online	27
Anhang	
Zum Muttertag ein Dank FMA aktuell Mai 2026	29
Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	30
Soziale Medien	34
Veranstaltungen im Mai	35
Newsletter im Mai	36
Unsere Aufgabenbereiche	42



 jugundeinewelt.at

Reach: 186

Visits: 5.589

Tonalität: 

AÄW: 4,66 €

Paywall: -

Datum: 04.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Balkan Sunflowers: Wichtige Bildung für Kinder



Die rund um die Hauptstadt Pristina angesiedelten Lernzentren in in Fushë Kosova, Shtime, Gracanica und Obiliq betreuen die Kinder speziell nach der Schule. Die erfolgreiche Arbeit spiegelt sich nicht nur im Lernerfolg der Kinder, sondern auch im guten Ruf. "Mittlerweile kommen die Schulen schon aktiv auf uns zu und schicken uns die Kinder, damit die den Lernrückstand aufholen", schildert Ferdane Asllani.

"Dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt können wir bis zu 500 Kinder und Jugendliche in unseren fünf Lernzentren gezielt unterstützen. Viele kommen zu uns, wenn sie Schwierigkeiten in der Schule haben. Wir helfen den Kindern und Jugendlichen aber auch bei den Hausübungen, denn ihre Eltern haben oft keine Ausbildung und können daher nicht unterstützen", erzählt Ferdane Asllani, Leiterin der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Balkan Sunflowers im Kosovo. Konkret widmet sich Balkan Sunflowers Kosovo vor allem Kindern und Jugendlichen der Minderheiten Roma, Ashkal und Egyptian Communities im Kosovo, um ihnen die Chance auf Bildung zu ermöglichen.

Weniger Schulabbrüche, mehr Schulabschlüsse
Mit der Hilfe von Balkan Sunflowers Kosovo konnten in den vergangenen Jahren die Abbruchraten der Schülerinnen und Schüler deutlich reduziert werden und immer mehr Absolventinnen und Absolventen erhalten danach einen Studienplatz an der Universität. "Die Eltern sind dankbar. Durch das Tutoriensystem, in dem ehemalige Sunflower-Kinder jüngere beim Lernen unterstützen und dafür selbst auf ihrem Weg durch die Sekundarstufe oder die Universität begleitet werden, wird auch ein soziales Netz geschaffen, in dem sich Angehörige von Minderheiten gegenseitig auf dem Weg aus der Armut unterstützen können", so Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Ferdane Asllani.

Guter Ruf als Bestätigung der Arbeit

[Link öffnen](#)





Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit



2026 Nicht alles, was gold ist, glänzt... Kinderarbeit in der Schmuck- und Goldindustrie

Im Jahr 2026 ist Kinderarbeit leider immer noch weitverbreitete Realität. Weltweit arbeiten rund 138 Millionen Kinder - häufig unter ausbeuterischen, gesundheitsschädlichen oder auf andere Art entwicklungsbehindernden Bedingungen und meist auf Kosten eines regelmäßigen Schulbesuchs. Auch wenn Kinderarbeit in Österreich nicht mehr offen sichtbar ist, so gehört sie immer noch zu unser aller Alltag. Denn viele der Produkte, die wir täglich konsumieren, werden in Ländern des "globalen Südens" unter Einsatz von Kinderarbeit hergestellt.

Auch Gold, Edelsteine, Diamanten und Schmuck tragen dazu bei: Vom Abbau der Rohstoffe bis zur Verarbeitung arbeiten Kinder oft unter gefährlichen Bedingungen!

Die Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit lädt euch daher herzlich zu ihrem Kick-Off Event zum Thema Kinderarbeit in der Schmuck- und Goldindustrie ein, um sich mit diesem und damit verwandten Themen vertraut zu machen. Die von uns dafür eigens eingeladenen Referent:innen umfassen dabei ausschließ-

lich Expert:innen. Besucher:innen können sich mit diesen Personen austauschen, ihnen Fragen stellen und von ihren Erlebnissen lernen.

In diesem interaktiven Format diskutieren wir unter anderem Themen wie:

Was sind die Ursachen von Kinderarbeit?

Welche Auswirkungen hat die Arbeit in der Schmuck- und Goldindustrie auf betroffene Kinder?

Welche Lösungsansätze gibt es derzeit?

WANN? Samstag, 16.05., 13-17 Uhr

WO? C3-Bibliothek, Audre Lord-Studio, Sensengasse 3, 1090 Wien

Anmeldung:

Wir würden uns über eine kurze, formlose Anmeldung an [henrik.ullmann\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:henrik.ullmann(at)jugendeinewelt.at) freuen.

Wir freuen uns aber auch über spontane Besuche, also bringt gerne Freund:innen mit! Komme auch gerne, solltest du nicht über den gesamten Zeitraum dabei sein können!

Die Aktivitäten der Aktionsgruppe ist Teil der Kampagne "Kinderarbeit Stoppen" - eine Initiative von Jugend Eine Welt, Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Fairtrade, Kindernothilfe und Solidar Austria.

Das Projekt wird im Rahmen von International Partnerships Austria aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.



 APA OTS + 2

Reach: 10.925

Visits: 327.766

Tonalität: 

AÄW: 273,14 €

Paywall: -

Datum: 06.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Schenken Sie zum Muttertag faire Rosen!



Heiserer: "Wohl keine Mutter will Rosen geschenkt bekommen, die aus ausbeuterischer Arbeit, vielleicht sogar aus Kinderarbeit stammen."

Es gibt wohl keine Mutter, die zum Muttertag Rosen geschenkt bekommen will, die aus ausbeuterischer Arbeit, vielleicht sogar aus Kinderarbeit stammen. Bitte achten Sie daher beim Kauf von Rosen auf das Fairtrade-Siegel. Nur so können Sie sich sicher sein, dass die Rosen nicht nur fair gehandelt, sondern auch fair hergestellt wurden

Wien (OTS) -

"Es gibt wohl keine Mutter, die zum Muttertag Rosen geschenkt bekommen will, die aus ausbeuterischer Arbeit, vielleicht sogar aus Kinderarbeit stammen. Bitte achten Sie daher beim Kauf von Rosen auf das Fairtrade-Siegel. Nur so können Sie sich sicher sein, dass die Rosen nicht nur fair gehandelt, sondern auch fair hergestellt wurden", appelliert

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, im Vorfeld des Muttertags am 10. Mai. Laut einer Umfrage der KMU Forschung Austria überreichen zum heurigen Muttertag zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher jeweils ein Geschenk. Die Hälfte davon schenkt Blumen. An der Spitze stehen dabei Rosen.

Jugend Eine Welt-Projektland Ecuador drittgrößter Rosen-Exporteur

Ecuador, ein langjähriges Projektland von Jugend Eine Welt, gehört zu den Top3-Ländern der Welt, wenn es um Rosen geht. 73 Prozent der aus dem Anden-Staat exportierten Schnittblumen sind Rosen. Nur Niederlande und Kolumbien liegen bei den Verkaufszahlen vor Ecuador. "Jährlich werden über zwei Milliarden Rosenstiele exportiert, und die gesamten Blumenexporte erreichen einen Wert von über einer Milliarde US-Dollar", schildert Heiserer, der mehrmals die Region rund um Cayambe, der Hotspot der Rosenproduktion in Ecuador, besuchte. Direkt am Äquator auf 2.800 bis 3.000 Metern gelegen, bietet Cayambe ganzjährig gleichbleibende Temperaturen und eine hohe Lichtintensität. Idealbedingungen für qualitativ hochwertige Rosen, die im Ausland großen Absatz finden. "Mehr als 100.000 Menschen sind im Rosen-Sektor beschäftigt, davon 60 Prozent Frauen. Die Arbeitsbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren verbessert. Lange Arbeitszeiten und ein hoher Leistungsdruck, gepaart mit Löhnen, die nur knapp über dem



gesetzlichen Mindestlohn liegen, sind jedoch weiterhin keine Seltenheit. Dazu kommt noch der intensive Einsatz von Pestiziden. Schließlich müssen die Rosen in bester Qualität und voller Pracht in Europa in den Blumengeschäften ankommen. Dass die chemischen Mittel bei den Arbeiterinnen und Arbeitern in Ecuador gesundheitliche Probleme, wie Hauterkrankungen oder Atembeschwerden, auslösen, wird jedoch oft vergessen."

Für fairen Handel, Umweltschutz und gegen missbräuchliche Kinderarbeit

Heiserer wird daher nicht müde, beim Rosenkauf auf das Fairtrade-Siegel hinzuweisen. Denn entsprechend zertifizierte Farmen müssen bestimmte soziale und ökonomische Standards einhalten. Etwa konkrete Arbeitsbedingungen, die Verfügbarkeit von adäquater Sicherheitsausrüstung für den Umgang mit Chemikalien, das Verbot von Kinderarbeit sowie Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten. "Als Mitträger und Förderer von FAIRTRADE Österreich setzt sich Jugend Eine Welt seit 29 Jahren, neben der Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, auch für Bedingungen eines fairen Handels, Umweltschutz und gegen missbräuchliche Kinderarbeit ein. Zudem unterstützen wir in Ländern des Globalen Südens, wie beispielsweise in Ecuador, Genossenschaften und Produzenten, die fair gehandelte Produkte herstellen und international vertreiben", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. "Laut einer Statistik ist jede dritte in Österreich verkaufte Rose eine fair hergestellte und gehandelte Rose. Das bedeutet aber auch, dass noch immer

zwei Drittel der gekauften Rosen nicht unter fairen Arbeitsbedingungen und ohne Umweltbelastungen hergestellt werden. Daher mein Appell zum Muttertag: Eine Rose strahlt umso mehr, wenn sie aus einem Umfeld kommt, wo Arbeit nicht ausgebeutet und Umwelt geschützt wird. Schenken Sie bitte faire Rosen!"

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 12.252 Visits gesamt: 367.608 AÄW gesamt: 306,35 €

[APA OTS](#) | top-news.at | regionews.at

 APA OTS + 2

Reach: 10.925

Visits: 327.766

AÄW: 273,14 €

Paywall: -

Datum: 06.05.2026

Tonalität: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt an Ministerin Bauer: Anrechenbarkeit des Auslandsdienstes als Zivildienstersatz muss bestehen bleiben

Heiserer: "Österreich hat nicht nur historische, sondern auch aktuelle Verantwortung." | Rückkehrer von Zivilersatzdiensten im Ausland leisten auch in Österreich wichtigen Beitrag.

Österreich hört nicht an seinen Grenzen auf. Vor allem in Ländern des Globalen Südens werden Menschen ausgebeutet, um unseren Wohlstand hier in Österreich zu erhalten. Österreich muss nicht nur, wie Ministerin Bauer völlig zurecht feststellt, seiner historischen Verantwortung - Stichwort: Gedenkdienst im Ausland - nachkommen, sondern auch seiner aktuellen".

Wien (OTS) -

Die von Familien- und Integrationsministerin Claudia Bauer jüngst im Interview mit der Katholischen Presseagentur (Kathpress, 2.5.2026) getätigte Kritik am Auslandszivildienst ist für Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, nicht nachvollziehbar. "Österreich hört nicht an seinen Grenzen auf. Vor allem in Ländern des Globalen Südens werden Menschen ausgebeutet, um unseren Wohlstand hier in Österreich zu erhalten. Österreich muss nicht nur, wie Ministerin Bauer völlig zurecht feststellt, seiner historischen Verantwortung - Stichwort: Gedenkdienst im Ausland - nachkommen, sondern auch seiner aktuellen".

Zivilersatzdienst im Ausland stärkt Österreichs Beitrag zu einer solidarischen globalen Gemeinschaft

Denn laut Heiserer geht es beim Zivilersatzdienst im Ausland nicht um die "Wiederbewaldung in Costa Rica" oder "Kinderbetreuung in Indien", wie es Ministerin Bauer bewusst polarisierend feststellt, sondern um die Präsenz von Österreich an den Rändern der Welt, eben dort wo Menschen für Österreichs Wohlstand arbeiten. "Wir tragen Kleidung und konsumieren Produkte, die teilweise sogar durch Kinderarbeit hergestellt werden", erinnert der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer an die vom Bureau of International Labor Affairs (ILAB) regelmäßig veröffentlichte "List of goods". Diese Auflistung zeigt, bei welchen Produkten unseres täglichen Lebens der Grund zur Annahme besteht, dass in ihnen Kinderarbeit steckt. Insgesamt sind es 204 Produkte aus 82 Ländern. "Mit der Absolvierung des Zivilersatzdienstes im Ausland und der freiwilligen Arbeit in diversen Bildungs- und Sozialprojekten mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen zeigen die jungen Männer Mitverantwortung. Sie sind junge Botschafter, die dem Ansehen Österreichs dienen, internationale Beziehungen unterstützen und Österreichs Beitrag zu einer solidarischen globalen Gemeinschaft stärken", so Heiserer, der betont, dass ein Infragestellen der Anrechenbarkeit des Zivilersatzdienstes im Ausland somit auch mit dem Negieren der Tatsache gleichzusetzen ist, dass Menschen im Globalen Süden für unseren Wohlstand arbeiten müssen. "Gerne



können Sie mit ein paar Klicks selbst herausfinden, wie viele Sklaven im Globalen Süden für Ihren persönlichen Konsum arbeiten müssen", empfiehlt Heiserer Ministerin Bauer die Webseite <http://slavery-footprint.org>

Kurzfristiges Argument schadet Österreich nachhaltig

Jugend Eine Welt ermöglicht seit 13 Jahren über die Entsendeorganisation VOLONTARIAT bewegt, dessen Träger Jugend Eine Welt gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos ist, jungen Freiwilligen ihren Zivilersatzdienst im Ausland zu absolvieren. Gemäß des Freiwilligenberichts 2024 von WeltWegWeiser, ein Netzwerk bestehend aus VOLONTARIAT bewegt und 15 weiteren Organisationen, die sich für qualitätsvolle und nachhaltige internationale Freiwilligeneinsätze stark machen, leisten im Schnitt 150 junge Männer pro Jahr ihren Zivilersatzdienst im Ausland. "Ministerin Bauer spricht von 1.500 fehlenden Zivildienern und führt aus, dass die Burschen dringender in Österreich gebraucht werden. Für mich ist dieses Argument kurzsichtig, denn viele Rückkehrer von Zivilersatzdiensten im Ausland entscheiden sich anschließend in Österreich für ein entsprechendes Studium oder eine berufliche Tätigkeit im Sozial- und Bildungsbereich. Zum Beispiel als Kindergartenpädagogen oder Volksschullehrer - eben in Bereichen, in denen aktuell bzw. künftig in Österreich ein Mangel besteht. Zudem bleiben viele freiwillig engagiert. Ein Zivilersatzdienst im Ausland wirkt somit nachhaltig für Österreichs Gesellschaft. Eine Abschaffung der Anrechenbarkeit würde daher nicht nur Engagement-Möglichkeiten junger Männer einschränken, sondern auch Österreich nachhaltig schaden", so Heiserer abschließend.

Weiterführende Infos:

[Link öffnen](#)

www.jugendeinewelt.at

www.volontariat.at

www.weltwegweiser.at

Initiative "Kinderarbeit stoppen"

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren - als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels angehören - für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Weiterführende Informationen zu "Kinderarbeit stoppen" finden Sie unter www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!





Auslandszivildienst: Jugend Eine Welt übt scharfe Kritik an Ministerin

Entwicklungsorganisation gegen Abschaffung der Anrechenbarkeit des Auslandsdienstes als Zivildienstersatz

Wien, 06.05.2026 (KAP) Die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt hat scharfe Kritik an der Bundesministerin für Europa, Integration und Familie Claudia Bauer (ÖVP) und ihrer Haltung zum Auslandszivildienst geübt. Im Interview mit der Nachrichtenagentur Kathpress (2. Mai) hatte Bauer über eine zunehmende Inanspruchnahme von Auslands-Freiwilligendiensten als Ersatz für den Zivildienst geklagt. "Das mögen zwar super Erfahrungen sein, wenn man Kinderbetreuung in Indien oder Wiederbewaldung in Costa Rica betreibt. Aber diese Bur-schen werden dringender in Österreich gebraucht", sagte Bauer. Dass eine Vielzahl an Zivildienern aufgrund von Auslandsdiensten in Österreich fehle oder ihre Arbeit keinen Wert für Österreich habe, will die Hilfsorganisation nicht unkommentiert lassen.

Wer einen Zivilersatzdienst im Ausland leiste, stärke dabei nicht nur Österreichs Beitrag zu einer solidarischen globalen Gemeinschaft, sondern auch die Gesellschaft in Österreich, hielt "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer der Ministerin Mittwoch via Aussendung entgegen. "Viele Rückkehrer von Zivilersatzdiensten im Ausland entscheiden sich anschließend in Österreich für ein entsprechendes Studium oder eine berufliche Tätigkeit im Sozial- und Bildungsbereich. Zum Beispiel als Kindergartenpädagogin oder Volksschullehrer - eben in Bereichen, in denen aktuell bzw. künftig in Österreich ein Mangel besteht", berichtete Heiserer. Zudem blieben viele weiterhin freiwillig engagiert.

Abschaffung "schade Österreich"

Angesichts eines Rückgangs an Zivildienstleistenden drängt Ministerin Bauer auf eine Reform des Systems, einschließlich einer möglichen Verlängerung des Zivildienstes, und stellt eine Abschaffung der Anrechenbarkeit für Auslandsdienste als Zivildienstersatz infrage. Eine solche würde "nicht nur Engagement-Möglichkeiten junger Männer einschränken, sondern auch Österreich nachhaltig schaden", übte Heiserer Kritik an den Plänen der Ministerin, die lediglich für den Gedenkdienst - beispielsweise in Holocaust-Gedenkstätten in Jerusalem, Yad Vashem oder auch in Auschwitz - eine Ausnahme machen möchte.

"Österreich muss nicht nur, wie Ministerin Bauer völlig zurecht feststellt, seiner historischen Verantwortung - Stichwort: Gedenkdienst im Ausland - nachkommen, sondern auch seiner aktuellen", insistierte Heiserer. "Österreich hört nicht an seinen Grenzen auf." Es gehe bei Auslandsdiensten nicht um die "Wiederbewaldung in Costa Rica" oder "Kinderbetreuung in Indien", wie es Ministerin Bauer "bewusst polarisierend" formuliert habe, "sondern um die Präsenz von Österreich an den Rändern der Welt, eben dort, wo Menschen für Österreichs Wohlstand arbeiten", so der "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer.

Jugend Eine Welt ermöglicht über die Entsendeorganisation "Volontariat bewegt", deren Träger Jugend Eine Welt gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos ist, jungen Freiwilligen ihren Zivilersatzdienst im Ausland zu absolvieren.



Muttertag: Jugend Eine Welt appelliert zum Kauf von Fairtrade-Rosen

Österreich/Ecuador/Hilfsorganisation/Welthandel/
Menschenrechte/Umwelt/Muttertag

Geschäftsführer Heiserer: "Noch immer zwei Drittel der gekauften Rosen in Österreich nicht unter fairen Arbeitsbedingungen und ohne Umweltbelastungen hergestellt"

Wien, 07.05.2026 (KAP) Der Muttertag steht vor der Tür: Am 10. Mai überreichen laut einer Umfrage der KMU Forschung Austria zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher ein Geschenk. Die Hälfte davon schenkt Blumen, wobei Rosen besonders beliebt sind. Die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mahnt zum Kauf von "fairen Rosen". "Wohl keine Mutter will Rosen geschenkt bekommen, die aus ausbeuterischer Arbeit, vielleicht sogar aus Kinderarbeit stammen", betont Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Um sicher zu sein, dass die Rosen fair gehandelt und hergestellt wurden, sollte auf das Fairtrade-Siegel auf den Produkten geachtet werden.

"Laut einer Statistik ist jede dritte in Österreich verkaufte Rose eine fair hergestellte und gehandelte Rose. Das bedeutet aber auch, dass noch immer zwei Drittel der gekauften Rosen nicht unter fairen

Arbeitsbedingungen und ohne Umweltbelastungen hergestellt werden", so Heiserer.

Lange Arbeitszeiten und ein hoher Leistungsdruck, gepaart mit Löhnen, die nur knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen, seien etwa in Ecuador trotz Fortschritten immer noch keine Seltenheit, erklärte Heiserer. Hinzu komme der intensive Einsatz von Pestiziden, die gesundheitliche Probleme wie Hauterkrankungen oder Atembeschwerden verursachen. Das Projektland von Jugend Eine Welt gehört zu den Top 3 der Exportländer von Rosen und Schnittblumen. Mehr als 100.000 Menschen sind im Rosensektor beschäftigt, davon 60 Prozent Frauen.

Darum sei der Kauf von Produkten mit dem Fairtrade-Siegel so wichtig, denn entsprechend zertifizierte Farmen müssten bestimmte soziale und ökonomische Standards einhalten: etwa angemessene Arbeitsbedingungen, die Verfügbarkeit von adäquater Sicherheitsausrüstung für den Umgang mit Chemikalien, das Verbot von Kinderarbeit sowie Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten.

(Info: Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000)

[Link öffnen](#)





Schenken Sie zum Muttertag faire Rosen



, im Vorfeld des Muttertags am 10. Mai. Laut einer Umfrage der KMU Forschung Austria überreichen zum heurigen Muttertag zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher jeweils ein Geschenk. Die Hälfte davon schenkt Blumen. An der Spitze stehen dabei Rosen.

Auf 2.850 Metern über dem Meeresspiegel in Ecuador, in der Nähe des Vulkans Cayambe und des San Pablo-Sees, gibt es drei FAIRTRADE-Farmen, die wunderschöne Rosen produzieren (Fotocredit: CLAC).

Jugend Eine Welt-Projektland Ecuador drittgrößter Rosen-Exporteur

Ecuador, ein langjähriges Projektland von Jugend Eine Welt, gehört zu den Top3-Ländern der Welt, wenn es um Rosen geht. 73 Prozent der aus dem Anden-Staat exportierten Schnittblumen sind Rosen. Nur Niederlande und Kolumbien liegen bei den Verkaufszahlen vor Ecuador. "Jährlich werden über zwei Milliarden Rosenstiele exportiert, und die gesamten Blumenexporte erreichen einen Wert von

über einer Milliarde US-Dollar", schildert Heiserer, der mehrmals die Region rund um Cayambe, der Hotspot der Rosenproduktion in Ecuador, besuchte. Direkt am Äquator auf 2.800 bis 3.000 Metern gelegen, bietet Cayambe ganzjährig gleichbleibende Temperaturen und eine hohe Lichtintensität. Idealbedingungen für qualitativ hochwertige Rosen, die im Ausland großen Absatz finden. "Mehr als 100.000 Menschen sind im Rosen-Sektor beschäftigt, davon 60 Prozent Frauen. Die Arbeitsbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren verbessert. Lange Arbeitszeiten und ein hoher Leistungsdruck, gepaart mit Löhnen, die nur knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen, sind jedoch weiterhin keine Seltenheit. Dazu kommt noch der intensive Einsatz von Pestiziden. Schließlich müssen die Rosen in bester Qualität und voller Pracht in Europa in den Blumengeschäften ankommen. Dass die chemischen Mittel bei den Arbeiterinnen und Arbeitern in Ecuador gesundheitliche Probleme, wie Hauterkrankungen oder Atembeschwerden, auslösen, wird jedoch oft vergessen."

Ponte Tresa in Ecuador, eine Plantage, auf der die für ihre langen Stiele, intensiven Farben und große Größe bekannten Blumen angebaut werden, zeichnet sich nicht nur durch ihre hochwertigen Produkte aus, sondern auch durch ihr Engagement für fairen Handel, Umweltschutz und soziale Verantwortung gegenüber ihren Arbeiterinnen und Arbeitern (Fotocredit: CLAC).



Für fairen Handel, Umweltschutz und gegen missbräuchliche Kinderarbeit

Heiserer wird daher nicht müde, beim Rosenkauf auf das Fairtrade-Siegel hinzuweisen. Denn entsprechend zertifizierte Farmen müssen bestimmte soziale und ökonomische Standards einhalten. Etwa entsprechende Arbeitsbedingungen, die Verfügbarkeit von adäquater Sicherheitsausrüstung für den Umgang mit Chemikalien, das Verbot von Kinderarbeit sowie Mitbestimmungsrechte für die Beschäftigten. "Als Mitträger und Förderer von FAIRTRADE Österreich setzt sich Jugend Eine Welt seit 29 Jahren, neben der Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, auch für Bedingungen eines fairen Handels, Umweltschutz und gegen miss-

bräuchliche Kinderarbeit ein. Zudem unterstützen wir in Ländern des Globalen Südens, wie beispielsweise in Ecuador, Genossenschaften und Produzenten, die fair gehandelte Produkte herstellen und international vertreiben", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. "Laut einer Statistik ist jede dritte in Österreich verkaufte Rose eine fair hergestellte und gehandelte Rose. Das bedeutet aber auch, dass noch immer zwei Drittel der gekauften Rosen nicht unter fairen Arbeitsbedingungen und ohne Umweltbelastungen hergestellt werden. Daher mein Appell zum Muttertag: Eine Rose strahlt umso mehr, wenn sie aus einem Umfeld kommt, wo Arbeit nicht ausgebeutet und Umwelt geschützt wird. Schenken Sie bitte faire Rosen!"

[Link öffnen](#)





 Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 38.492

AÄW: 572,5 €

Verbreitung: 5.273

Seite: 22

Datum: 13.05.2026

Tonalität: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Streit um Auslands-Zivildienst

Die Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“ hat Kritik an der Bundesministerin für Europa, Integration und Familie Claudia Bauer (ÖVP) und ihrer Haltung zum Auslands-Zivildienst geübt.

Bauer hatte zuvor über eine zunehmende Inanspruchnahme von Auslands-Freiwilligendiensten als Ersatz für den Zivildienst geklagt. „Das mögen zwar super Erfahrungen sein, wenn man Kinderbetreuung in Indien oder Wiederbewaldung in Costa Rica betreibt. Aber diese

Burschen werden dringender in Österreich gebraucht“, sagte Ministerin Bauer zur Nachrichtenagentur Kathpress.

Wer einen Zivilersatzdienst im Ausland leiste, stärke dabei nicht nur Österreichs Beitrag zu einer solidarischen globalen Gemeinschaft, sondern auch die Gesellschaft in Österreich, hielt „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer **Reinhard Heiserer** der Ministerin am Mittwoch via Aussendung entgegen. „Viele Rückkehrer von Zivilersatzdiensten im Ausland entscheiden sich anschließend in Österreich

für ein entsprechendes Studium oder eine berufliche Tätigkeit im Sozial- und Bildungsbereich. Eben in Bereichen, in denen in Österreich ein Mangel besteht“, berichtete Heiserer. Zudem blieben viele weiterhin freiwillig engagiert.

Angesichts eines Rückgangs an Zivildienstleistenden drängt Ministerin Bauer auf eine Reform des Systems einschließlich einer möglichen Verlängerung des Zivildienstes und stellt eine Abschaffung der Anrechenbarkeit für Auslandsdienste als Zivildienstersatz in den Raum.





Wie "Back 2 Nature" Kleinbäuerinnen hilft



Anlässlich des "World Farmers' Day" am 14. Mai macht die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt auf die zentrale Rolle nachhaltiger Landwirtschaft für Ernährungssicherheit, Umweltschutz und Armutsbekämpfung im Globalen Süden aufmerksam. Mit dem weltweiten Programm "Back 2 Nature" verfolgt Jugend Eine Welt das strategische Ziel, weltweit regenerative, umweltfreundliche und langfristig finanzierbare Agrar- und Einkommenssysteme zu etablieren. Im Fokus stehen dabei Kleinbäuerinnen und -bauern, die sich durch ökologische Landwirtschaft langfristige Perspektiven und ein selbstbestimmtes Einkommen aufbauen.

Rolle der Frauen in der Landwirtschaft im Fokus
Besondere Bedeutung erhält das Thema mit Blick auf das von den Vereinten Nationen ausgerufene "Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft". Damit rückt die UN weltweit die wichtige Rolle von Frauen in der Landwirtschaft in den Fokus. Frauen leisten weltweit einen wesentlichen Beitrag zur Landwirtschaft und zur Versorgung ihrer Familien und Gemeinden. Vor allem im Globalen Sü-

den tragen vielfach Bäuerinnen die Verantwortung für Ernährung, Einkommen und die Zukunft ihrer Kinder. "Oft sind es die Bäuerinnen, die die Lebensgrundlagen ihrer Familie sowie der Bevölkerung in der Region sichern. Gerade junge Frauen brauchen jedoch Zugang zu Wissen, Ausbildung und nachhaltigen Methoden, um Landwirtschaft langfristig erfolgreich und existenzsichernd betreiben zu können", betont Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Erfolgreiches "Back 2 Nature"-Programm

Das von Jugend Eine Welt entwickelte und in Projektländern des Globalen Südens wie Indien, Philippinen, Nepal, Venezuela oder Ecuador erfolgreich umgesetzte Programm "Back 2 Nature" verbindet Umweltbildung, nachhaltige Anbaumethoden und praktische Ausbildung mit finanzieller Nachhaltigkeit. Teilnehmende erwerben Wissen und praktische Fähigkeiten im Bereich ökologischer Landwirtschaft, nachhaltiger Kultivierung von Pflanzen wie etwa Moringa, Reis, Kakao, Ingwer aber auch Nutztierhaltung - individuell angepasst an die individuellen regionalen Gegebenheiten und Bedürfnisse. Darüber hinaus werden unternehmerische Kompetenzen gestärkt und das Selbstvertrauen gefördert. "Besonders Frauen profitieren von den Schulungen. Viele haben keine eigene landwirtschaftliche Fläche zur Verfügung. Sie organisieren sich daher in Gruppen, bauen gemeinschaftlich nachhaltige Landwirtschaftsbetriebe auf und vermarkten ihre Produkte gemeinsam", erzählt Hannes Velik, Verantwortlicher



für den Bereich Programme und Kooperationen bei Jugend Eine Welt.

Die Projekte zeigen Wirkung: Die Zusammenschlüsse der Kleinbäuerinnen verbessern ihre wirtschaftliche Lage durch gemeinsamen Einkauf, Verarbeitung und Vermarktung. Zudem werden die Frauen unabhängiger von Zwischenhändlern und informellen Geldverleihern mit hohen Zinsen. Spargruppen und interne Kreditmodelle stärken zusätzlich die finanzielle Eigenständigkeit der Kleinbäuerinnen.

Zukunft der Kinder sichern

Wie stark nachhaltige Landwirtschaft Leben verändern kann, zeigt die Geschichte von Alamelu aus dem Jugend Eine Welt-Projektland Indien. Vor ihrer Teilnahme am "Back 2 Nature"-Programm lebte ihre Familie von unregelmäßiger Tagelohnarbeit und kämpfte täglich ums Überleben. Durch Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft und Pflanzenaufzucht erhielt sie neue berufliche Perspektiven und arbeitet heute in einer Baumschule. Mit einem für

die Region verlässlichen Einkommen von umgerechnet rund 90 Euro pro Monat kann sie nun ihre Familie selbstständig unterstützen. "Früher wusste ich nicht, wie ich ein regelmäßiges Einkommen erzielen kann. Heute arbeite ich in der Baumschule und unterstütze meine Familie", erzählt Alamelu. "Ich bin stolz darauf, auf eigenen Beinen zu stehen und die Zukunft meiner Kinder mitzusichern."

Bildung überwindet Armut

"Mit 'Back 2 Nature' setzt Jugend Eine Welt bewusst auf nachhaltige Lösungen. Junge Menschen und Familien lernen, natürliche Ressourcen zu schützen, lokale Kreisläufe zu stärken und gleichzeitig ihre Lebensbedingungen langfristig zu verbessern. Die gezielte Förderung von Frauen in der Landwirtschaft spielt dabei eine zentrale Rolle", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer. "Denn meist sind es die Mütter, die mit dem zusätzlich erwirtschafteten Einkommen ihren Kindern eine Schulbildung ermöglichen - und ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft geben."

[Link öffnen](#)





Fußball-WM Lebensretter Fußball

Fußball-WM

Lebensretter Fußball

20. Mai 2026, 13:03 Uhr



Mehr als ein Zeitvertreib: Kindern, die in Armutsvierteln an der Grenze zu den USA auf ihre Einreise warten, ermöglicht die Hilfsorganisation Jugend Eine! Welt (JEW) Bildung und Schutz. Zur Erstkontaktaufnahme mit Jugendlichen helfen auch Fußbälle - wie!dieser von JEW, den Sie gewinnen können.

Foto: JEW/Hageneder

Mit dem runden Leder Kinder von der Straße holen.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 in Kanada, den USA und Mexiko stehen die Superstars im Mittelpunkt. Doch abseits der großen Stadien zeigt!sich, welche Kraft Fußball wirklich haben kann. Die! österreichische Entwicklungsorganisation Jugend! Eine Welt (JEW) unterstützt weltweit Projekte, die! Straßenkindern durch Fußball und Bildung neue Perspektiven eröffnen - so auch im WM-Veranstalterland Mexiko. In Ciudad Acuña, einer Grenzstadt zu den USA, geht es um weit mehr als sportlichen Erfolg: Dort hilft JEW Kindern und Jugendlichen, der Straße zu entkommen und Zukunftschancen zu erhalten.

Tor zu einer besseren Zukunft. Nur der Rio Grande trennt Ciudad Acuña von den USA. Die Stadt (in der Größe von Graz) wuchs in der Vergangenheit stark an und wurde für viele MigrantInnen aus Mittel- und Südamerika zu einem Ort des Gestrandetseins und des Wartens. Viele Familien leben in provisorischen Unterkünften, häufig ohne ausreichende Infrastruktur. Aufgrund der durch die Trump-Regierung praktisch unmöglich gewordenen Einreise in die USA ist die Situation noch trostloser geworden. Vor allem für Kinder und Jugendliche bedeutet das vermehrt: wenig Schutz und zugleich viel Zeit auf der Straße. Dort aber sind Gewalt, Jugendbanden, Drogenhandel und organisierte Kriminalität allgegenwärtig.

Genau hier setzt das Projekt des langjährigen JEW-Projektpartners, der Salesianer Don Boscos, an. Im Sozialzentrum finden junge Menschen einen sicheren Ort zum Spielen, Lernen und Zusammensein. Fußball dient dabei als Türöffner für Sozialarbeit



und Bildung. Durch Training und Turniere lernen die Kinder Teamgeist, Fairness, Disziplin und Vertrauen - Fähigkeiten, die ihnen auch in Schule und Beruf helfen. Das Projekt bietet damit eine echte Alternative zum Leben auf der Straße. "In so gut wie allen von uns weltweit geförderten Don Bosco-Projekten gibt es einen Fußballplatz", erzählt JEW-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Straßenkinder, die sonst niemanden mehr haben, finden dort Freunde, Vertrauen und neue Hoffnung." In einem nächsten Schritt werden die armutsbetroffenen Minderjährigen dabei unterstützt, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. "Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten."

Thomas Zach/JEW

Fairen Fußball gewinnen

Von 11. Juni bis 19. Juli 2026 findet in Kanada, den USA und Mexiko die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Aus diesem Anlass verlost Jugend Eine Welt gemeinsam mit dem SONNTAGSBLATT einen fairen Jugend Eine Welt-Fußball (siehe Bild oben).

Mitspielen können Sie ab 11. Juni online auf jugend-einewelt.at/gewinnspiel

Gewinnspiel-Zeitraum: 11. Juni bis 20. Juli

Der/Die GewinnerIn wird schriftlich von JEW verständigt; keine Barablöse möglich, Rechtsweg ausgeschlossen.



 jugendeinewelt.at

Reach: 186

Visits: 5.589

Tonalität: ■

AÄW: 4,66 €

Paywall: -

Datum: 20.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Volontariat bewegt



kennen!

Du brauchst 2026 einen Perspektivenwechsel und eine sinnvolle Auszeit nach der Schule, zwischen Bachelor und Master-Studium oder Lehrabschluss? Du möchtest deinen Zivildienst im Ausland machen? Dann bist du bei VOLONTARIAT bewegt genau richtig.

Die langjährige Entsendeorganisation für Freiwilligeneinsätze im Ausland, getragen von den Salesianern Don Boscos und **Jugend Eine Welt**, bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ein Jahr lang als Freiwillige oder Freiwilliger in einem Kinder- und Ju-

gendprojekt in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa mitzuleben und mitzuarbeiten.

Interesse? Dann bewirb dich auf VOLONTARIAT bewegt und komm zum Informations- und Auswahltag, wo Dir alle Fragen rund um das Volontariat & Zivildienst beantwortet werden!

Informations- und Auswahlveranstaltung in WIEN

WANN? 20.06.2026, 09:00 - 16.30 Uhr

WO? Salesianum, Hagenmüllergasse 31, 1030 Wien

WIE? Bewerbung ONLINE auf www.volontariat.at

Alle weiteren Termine von Volontariat bewegt findest du hier.

Volontariat bewegt

Verein zur Förderung von Freiwilligeneinsätzen - www.volontariat.at

[Link öffnen](#)



 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

AÄW: 3.255,0 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 27

Datum: 21.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



— Mehr als ein Zeitvertreib: Kindern, die in Armutsvierteln an der Grenze zu den USA auf ihre Einreise warten, ermöglicht die Hilfsorganisation *Jugend Eine Welt (JEW)* Bildung und Schutz. Zur Erstkontaktaufnahme mit Jugendlichen helfen auch Fußball – wie dieser von JEW, den Sie gewinnen können (siehe Infobox).

JEW/Hageneder

Lebensretter Fußball

Mit dem runden Leder Kinder von der Straße holen.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 in Kanada, den USA und Mexiko stehen die Superstars im Mittelpunkt. Doch abseits der großen Stadien zeigt sich, welche Kraft Fußball wirklich haben kann. Die österreichische Entwicklungsorganisation *Jugend Eine Welt (JEW)* unterstützt weltweit Projekte, die Straßenkindern durch Fußball und Bildung neue Perspektiven eröffnen – so auch im WM-Veranstalterland Mexiko. In Ciudad Acuña, einer Grenzstadt zu den USA, geht es um weit mehr als sportlichen Erfolg: Dort hilft JEW Kindern und Jugendlichen, der Straße zu entkommen und Zukunftschancen zu erhalten.

Tor zu einer besseren Zukunft. Nur der Rio Grande trennt Ciudad Acuña von den USA. Die Stadt (in der Größe von Graz) wuchs in

der Vergangenheit stark an und wurde für viele MigrantInnen aus Mittel- und Südamerika zu einem Ort des Gestrandetseins und des Wartens. Viele Familien leben in provisorischen Unterkünften, häufig ohne ausreichende Infrastruktur. Aufgrund der durch die Trump-Regierung praktisch unmöglich gewordenen Einreise in die USA ist die Situation noch trostloser geworden. Vor allem für Kinder und Jugendliche bedeutet das vermehrt: wenig Schutz und zugleich viel Zeit auf der Straße. Dort aber sind Gewalt, Jugendbanden, Drogenhandel und organisierte Kriminalität allgegenwärtig.

Genau hier setzt das Projekt des langjährigen JEW-Projektpartners, der *Salesianer Don Boscos*, an. Im Sozialzentrum finden junge Menschen einen sicheren Ort zum Spielen, Lernen und Zusammensein. Fußball dient dabei als Türöffner für Sozialarbeit und Bildung. Durch Training und Turniere lernen die Kinder Teamgeist, Fairness, Disziplin und Vertrauen – Fähigkeiten, die ihnen auch in Schule und Beruf helfen. Das Projekt bietet damit eine echte Alternative zum Leben auf der Straße. „In so gut wie allen von uns weltweit geförderten Don Bosco-Projekten gibt es einen Fußballplatz“, erzählt JEW-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. „Straßenkinder, die sonst niemanden mehr haben, finden dort Freunde, Vertrauen und neue Hoffnung.“ In einem nächsten Schritt werden die armutsbetroffenen Minderjährigen dabei unterstützt, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. „Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten.“ Thomas Zach/JEW

Fairen Fußball gewinnen

Von 11. Juni bis 19. Juli 2026 findet in Kanada, den USA und Mexiko die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Aus diesem Anlass verlost *Jugend Eine Welt* gemeinsam mit dem SONNTAGSBLATT einen fairen *Jugend Eine Welt-Fußball* (siehe Bild oben).

Mitspielen können Sie ab 11. Juni online auf jugendeinewelt.at/gewinnspiel

Gewinnspiel-Zeitraum: 11. Juni bis 20. Juli

Der/Die GewinnerIn wird schriftlich von JEW verständigt; keine Barabgabe möglich, Rechtsweg ausgeschlossen.

 jugendeinewelt.at

Reach: 186

Visits: 5.589

Tonalität: ■

AÄW: 4,66 €

Paywall: -

Datum: 26.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Besuch uns beim Südwind Strassenfest!

Am kommenden Wochenende (Samstag, 30.05. zwischen 14 und 23 Uhr und Sonntag, 31.05. zwischen 12 und 20 Uhr) findet das heurige **Südwind Straßenfest** statt! Unsere **Aktionsgruppe** ist natürlich auch dabei und vertritt Jugend Eine Welt und das Bündnis "**Kinderarbeit stoppen**" an einem Info-stand!

Schau gerne bei uns vorbei ("Altes AKH", Spitalgasse 2-4, 1090 Wien), komm mit uns ins Gespräch und informiere Dich über unsere Kampagnen und Aktivitäten!



 jugendeinewelt.at

Reach: 186

Visits: 5.589

Tonalität: 

AÄW: 4,66 €

Paywall: -

Datum: 26.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt am Lainzerbach Kirtag



Am Sonntag, 31. Mai 2026, feiert die Pfarre am Lainzerbach Kirtag und **Jugend Eine Welt** ist mit dabei. Besucherinnen und Besucher können im Garten

[Link öffnen](#)

des Kardinal König-Hauses in der Jugend Eine Welt-Riesenhängematte abhängen, bei einem lustigen Kinderprogramm mitmachen und sich beim Info-stand über die Projekte von Jugend Eine Welt informieren.

Der Kirtag beginnt um 10:00 Uhr mit einer Messe und dauert bis 16:00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Riesenhängematte von Jugend Eine Welt können Sie sich auch für Ihr Fest gegen eine Spende ausborgen. Informationen finden Sie unter hier.





Couleur

Reach: 100.774

Verbreitung: 19.916

Tonalität: ■

ÄÄÄ: -

Seite: 16

Datum: 27.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



OSTERN IN NIGERIA

Christen in Nigeria feiern Ostern zwischen lebendigen Gottesdiensten, Spannungen und Hoffnung. Glaube, Gemeinschaft und Unterstützung prägen das Fest.

Ostern in Nigeria klingt für viele nach Hitze statt Frühlingsluft und nach einer Kirche, die anders feiert als in Österreich. Hinter der festlichen Atmosphäre steht jedoch ein komplexes gesellschaftliches Umfeld. Vor allem im Norden sind Christen eine Minderheit, und es kommt immer wieder zu Spannungen. In manchen Regionen erschweren Jugendbanden oder Gruppen von Straßenkindern die Lage zusätzlich. Kirchliche Projekte im Norden erfordern daher besondere Umsicht.

Dennoch bleibt Ostern ein Fest voller Hoffnung. Vierzig Tage Fastenzeit bereiten auf die Auferstehung Christi vor, dann folgt das Triduum Sacrum – vom Gründonnerstag über den Karfreitag bis zur Osternacht am Karsamstag. Diese Tage bilden auch in Nigeria das Herzstück des Kirchenjahres.

DIE HEILIGEN DREI TAGE

Am Gründonnerstag steht das letzte Abendmahl im Mittelpunkt. Gläubige versammeln sich in Pfarren und Gemeinschaften, um dieses Zeichen

der Hingabe Jesu zu feiern. Der Karfreitag ist dem Fasten gewidmet. Vielerorts wird die Passion Christi im Kreuzweg nachgestellt. Der Karsamstag beginnt still und geprägt vom Innehalten. Viele nutzen die Stunden für Gebet und Meditation.

VON DER STILLE ZUR OSTERFREUDE

Mit dem Osterfeuer in der Osternacht wandelt sich die Stimmung. Manche empfangen die Taufe oder erneuern ihr Taufversprechen. Am Ostersonntag wird die Auferstehung Christi in lebendigen Gottesdiensten gefeiert. Danach folgen Festessen, Besuche bei Verwandten und Freunden sowie Tanz und Musik. Auch der Ostermontag steht im Zeichen der Gemeinschaft: Jeder bringt selbstgekochte Speisen mit, man teilt großzügig.

GLAUBE, JUGEND UND ZUSAMMENHALT

Um Nigeria zu verstehen, muss man die Kraft von Religion und Gemeinschaft begreifen. Rund 70 Prozent der Bevölkerung sind unter 30 Jahre alt. Viele Menschen leben unter schwierigen Bedingungen, Armut ist verbreitet. Zugleich stärkt sie den Zusammenhalt: Man teilt das Wenige und unterstützt sich gegenseitig.

CHRISTEN UND MUSLIME ZWISCHEN FREUDE UND SPANNUNG

Religiös ist Nigeria geteilt: Im Süden leben überwiegend Christen,

im Norden überwiegend Muslime. Entsprechend wird Ostern im Süden besonders farbenfroh gefeiert. Im Norden sind Christen eine Minderheit, und es kommt vereinzelt zu Spannungen.

ZEICHEN DES MITEINANDERS

Zum Ende des Ramadan besuchen Muslime auch christliche Familien und teilen ihr Festessen. Umgekehrt teilen Christen im Süden ihre Osterfreude mit muslimischen Nachbarn. So bleibt Ostern in Nigeria ein Zeichen der Hoffnung, der Gemeinschaft und des Glaubens.

Nigeria ist mit rund 220 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Trotz großer Rohstoffvorkommen leben viele Menschen in Armut. Etwa 10,5 Millionen Kinder besuchen keine Schule. Viele landen auf der Straße – allein in Lagos rund 100.000. Hilfsprojekte der Salesianer und von Jugend Eine Welt bieten Schutz, Bildung und neue Perspektiven.

Projekt: „Mit Bildung Zukunft gestalten“
der Salesianer in Nigeria



PETER MORBA

ist Provinzial der Afrika
Nigeria – Niger Provinz der
Salesianer Don Boscos, übersetzt
aus dem Englischen von Mag.
Thomas Zach, M.A. Referent für
Pressearbeit bei Jugend Eine Welt.



 katholisch.at + 1

Reach: 891

Visits: 26.746

Tonalität: ■

AÄW: 22,29 €

Paywall: -

Datum: 28.05.2026

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Bildung ist Schlüssel, um Armut zu überwinden

Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Bildung ist Schlüssel, um Armut zu überwinden

Hilfswerk betont in Aussendung zum "Internationalen Kindertag" (1. Juni) zentrale Bedeutung von Schul- und Bildungsprojekten

28.05.2026

Die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt hat anlässlich des "Internationalen Kindertags" (1. Juni) einmal mehr darauf hingewiesen, dass die Armutsspirale vor allem durch Bildung überwunden werden kann. "Bildung ist der Schlüssel, um Armut, Kinderarbeit und Ausbeutung langfristig zu überwinden", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Donnerstag: "Nur wer lesen, schreiben und rechnen kann, hat die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben." Gemeinsam mit langjährigen Partnern vor Ort unterstützt Jugend Eine Welt seit der Gründung vor knapp 30 Jahren Schul- und Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder in Lateinamerika, Afrika, Ost-Europa und Asien.

In der Aussendung wird als Beispiel ein Projekt in

Ecuador vorgestellt. Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Narzica Pazmino, auch oft als "Mutter der Straßenkinder in Ecuador" bezeichnet, gründete vor knapp 30 Jahren in Ambato die "Fundación Don Bosco" - ein Hilfsprojekt für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen, insbesondere für Straßenkinder, arbeitende Kinder und Kinder aus sehr armen Familien. Sie erhalten dort neben einer warmen Mahlzeit auch Lernbetreuung, Freizeitangebote und einen sicheren Ort zum Spielen und Aufwachsen. Besonders gefährdeten Kindern bietet die "Fundación Don Bosco" sogar ein vorübergehendes Zuhause.

Jugend Eine Welt unterstützt die "Fundación Don Bosco" nicht nur finanziell, sondern auch mit der Entsendung von Freiwilligen. Zahlreiche junge Erwachsene leisteten, über die von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragene Entsendeorganisation "Volontariat bewegt" (www.volontariat.at) bereits ihren Freiwilligendienst bei Sr. Narzica in Ambato. Aktuell sind drei Volontärinnen und Volontäre vor Ort.

(Infos: www.jugendeinewelt.at)

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)





Rückblick: Nicht alles, was Gold ist, glänzt Kick-Off-Treffen der Arbeitsgruppe gegen Kinderarbeit

5 Millionen Kinder arbeiten weltweit in Goldminen. Die Arbeit in Minen ist eine der gefährlichsten Formen von Kinderarbeit. Kinder arbeiten in engen Schächten, tragen schwere Lasten und sind giftigen Chemikalien ausgesetzt. Wir, die Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit, setzt sich gegen diese Missstände ein. Dafür haben wir uns mit internationalen ExpertInnen zusammengesetzt, die spannende Einblicke hinter die Kulissen der Goldindustrie lieferten.

Einer von ihnen ist Glen Mpufane. Er ist Bergbauexperte aus Südafrika und hat früher selbst in einer Goldmine gearbeitet. Er hebt das Dilemma des Bergbaus hervor:

"Für Millionen von Arbeiterinnen und Arbeitern sind Gold- und Diamantenabbau eine wichtige Einkommensquelle. Das Problem sind die Bedingungen, unter denen Gold und Diamanten abgebaut werden: Sie sind sehr brutal. Kinder wurden bei der Arbeit verletzt und getötet."

Um Kinderarbeit im Bergbau zu verstehen, sei allerdings eine zentrale Unterscheidung von besonderer Bedeutung:

"In großen industriellen Bergwerken hat man nicht so große Probleme. Aber 15 bis 20 Prozent des gesamten Goldes stammen aus kleinen Minen. Und genau dort liegt das Problem. Denn wir sprechen hier von wirtschaftlicher Tätigkeit am Rand der in-

dustriellen Produktion. Und in diesen Randbereichen macht Schmuck mehr als 50 Prozent der Goldnachfrage aus."

Dass Kinderarbeit vor allem in klein skaliertem und illegalem Bergbau vorkommt, verdeutlicht eine der großen Problematiken im Kampf gegen Kinderarbeit.

Diesen Punkt hebt auch Simela Papatheophilou hervor, Juristin und Entwicklungsforscherin bei der Österreichischen Forschungstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE):

"Kinderarbeit findet nicht sehr häufig im formellen Sektor statt, sondern im informellen Sektor."

Erfolgreiche Maßnahmen gegen Kinderarbeit sind komplex:

"Wenn man wirksame Maßnahmen haben möchte, braucht man zwei Dinge: Erstens müssen sie die Ursachen bekämpfen, und zweitens müssen sie an die Faktoren angepasst sein, die man vor Ort vorfindet. Dazu gehören Fragen wie: Wie sieht der Arbeitsmarkt aus? Wie ist die allgemeine wirtschaftliche Situation in dieser Gegend? Und welche Alternativen zur Kinderarbeit gibt es an diesem konkreten Ort? [...] Wenn die Eltern angemessen bezahlt werden, wenn sie einen existenzsichernden Lohn erhalten und wenn die Arbeitsbedingungen gut genug sind,

müssten Kinder nicht arbeiten."

Eine große Bedeutung misst Simela Papatheophilou der Schulbildung bei:

"Es geht darum, jungen Kindern Fähigkeiten zu vermitteln und sie vom informellen Markt in den formellen Markt zu bringen. [...] Durch angemessene Bildung wird sichergestellt, dass man einen angemessenen Lohn erhält und nicht ausgebeutet wird. [...] Die Qualität der Schulbildung und der Zugang zur Schule sind zwei verschiedene Dinge. Es geht also nicht nur um den Zugang zu Bildung, sondern auch um die Qualität der Bildung, mit der man später in den Arbeitsmarkt eintreten und tatsächlich von Bildung profitieren kann."

Dass die Sicherstellung eines nachhaltigen Zugangs zu Schulbildung eine große Herausforderung ist, macht Father George, Direktor von BREADS Bangalore und Projektpartner von Jugend Eine Welt in Indien, deutlich:

"Gibt es keine angemessenen Bildungssysteme, brechen Kinder häufig die Schule ab. Wenn sie die Schule abbrechen, beginnen sie zu arbeiten, und daraus wird Kinderarbeit."

Dem begegnen Menschen wie Father George und Organisationen wie BREADS Bangalore mit Tatkraft:

"Wir tun alles, was möglich ist, um Schulabbrüche zu verhindern und sicherzustellen, dass die Kinder sich ganzheitlich entwickeln: dass sie ihre moralischen Fähigkeiten entwickeln, auf eigenen Beinen stehen können und Lebenskompetenzen erlernen. Das Zweite, was wir tun, ist: Wir versuchen jene Kinder zu befreien, die bereits in Hotels, Geschäften oder als Schuhputzer arbeiten. Wir retten sie von ihren Arbeitgebern. Der Arbeitgeber ist normalerweise eine sehr mächtige Person. Deshalb gehen wir im Namen des Kindes zu ihm und bitten ihn, das Kind

freizulassen. Normalerweise werden sie wütend auf uns, sie versuchen, uns wegzudrängen, aber meistens bleiben wir standhaft und können die arbeitenden Kinder befreien."

Auch Leah Mwaisango, Dozentin am Institute of Social Work in Tanzania, Sozialarbeiterin und Sozialarbeitswissenschaftlerin, zeigt Wege gegen Kinderarbeit auf. In ihrer Forschung traf sie viele Kinder, die keine Chance auf eine Kindheit haben:

"In von Kindern geführten Haushalten übernehmen Kinder unter 18 Jahren die volle Verantwortung von Erwachsenen. Das bedeutet auch, dass die Rolle erwachsener Bezugspersonen zusammenbricht, während Kinder zu den wichtigsten Betreuungspersonen der Familie werden. [...] In von Kindern geführten Haushalten war eine der Entscheidungen zum Überleben, im Bergbau zu arbeiten. Sie mussten Bergbauarbeiten verrichten: graben, schwere Dinge tragen, Steine sortieren. Aber um zu überleben, arbeiteten Kinder nicht nur im Bergbau, sondern in dieser Gegend auch in vielen anderen Bereichen. Ein Ort, an den Kinder häufig gingen, waren Schlachthöfe. Früh am Morgen, zwischen vier und fünf Uhr, waren Kinder am Schlachten von Tieren beteiligt und hantierten mit Tierkadavern. Dadurch waren sie einer sehr ungesunden Umgebung ausgesetzt. Kinder arbeiteten auch auf Baustellen, wo sie Ziegel herstellten und am Bau von Häusern beteiligt waren. Außerdem arbeiteten Kinder viele Stunden in der Landwirtschaft für sehr geringen Lohn."

Die Zusammenhänge in Regionen wie Arusha in Tansania, wo Leah Mwaisango forschte, sind komplex:

"Die Kette beginnt damit, dass Eltern in Bergbaugebiete migrieren. Dann zerfällt die Familie und wird zu einem von Kindern geführten Haushalt. Danach werden Kinder zum Familienoberhaupt, und um zu überleben, entscheiden sich manche Kinder, in den

Bergbau zu gehen. Wenn sie sich dort aber nicht halten können, gehen sie auf die Straße. [...] Diese Entwicklungskette darf nicht ignoriert werden. [...] Wegen des Bergbaus liegt die Schulabwesenheit in Geita [einem Ort in der Region Arusha, Anm. d. R.] bei 96 Prozent. Außerdem kümmern sich Kinder mehr um ihre Geschwister als um sich selbst. Kinder bleiben zu Hause, um sich um ihre Geschwister oder andere Menschen zu kümmern, statt zur Schule zu gehen. Psychologisch verursacht das Trauma und Trauer. Sie werden auch viel zu früh zu Erwachsenen. Außerdem werden sie von einigen Schutzinstitutionen ausgeschlossen."

Was ist nun aber eine mögliche Lösung?

"Wir müssen mit der Gemeinschaft arbeiten, nicht an ihr vorbei. Es ist wirklich wichtig, Gemeinschaften in die Diskussion einzubeziehen, damit es richtig funktioniert. Kinder haben durch ihre eigenen Entscheidungen, durch das Führen von Haushalten und durch ihre Beteiligung am Arbeitsmarkt bereits Fähigkeiten gezeigt. Deshalb muss man wirtschaftliche Alternativen anbieten, von Jugendlichen geleitete Unterstützungsstrukturen und Peer-Netzwerke,

die auf ihren vorhandenen Fähigkeiten aufbauen, statt externe Lösungen umzusetzen."

Weltweit sind noch heute 138 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen. Die wichtigsten Faktoren, um Kinderarbeit zu beenden, sind die Überwindung von Armut und die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Bildung. Dies sind Dinge, die konkret angegangen werden können. Dafür setzen wir uns in der Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit, im Bündnis Kinderarbeit Stoppen und bei Jugend Eine Welt weiterhin mit viel Engagement ein.

Der Austausch mit den Expertinnen und Experten fand im Rahmen einer Veranstaltung der Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit am 16. Mai 2026 in der C3-Bibliothek statt. Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie hier.

Die Aktivitäten der Aktionsgruppe sind Teil der Kampagne "Kinderarbeit Stoppen" - eine Initiative von Jugend Eine Welt, Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Fairtrade, Kindernothilfe, solidar Austria und den Butterfly Rebels.

[Link öffnen](#)





Bildung statt Straße



Laut dem UNICEF-Bericht "The State of the World's Children 2025" leben weltweit mehr als 417 Millionen Kinder in schwerer multidimensionaler Armut. Das bedeutet, dass mehr als jedes fünfte Kind in armen Ländern auf mindestens zwei grundlegende Dinge verzichten muss. Dazu zählen etwa Bildung, Gesundheitsversorgung oder ausreichende Ernährung. "Diese Zahlen zeigen drastisch, wie wichtig konkrete Hilfe vor Ort ist. Denn wenn weltweit über 400 Millionen Kinder in Armut leben und auf Bildung, Ernährung oder Schutz verzichten müssen, dann erinnert das an ein altes Muster, das wir auch aus der Geschichte kennen: die Schwabenkinder. Kinder und Jugendliche aus Tirol und der Arlbergregion wurden bis zum Anfang des 20. Jahrhundert aus Not zur Arbeit in die Fremde geschickt. Heute zeigt sich Kinderarmut in anderen Teilen der Welt in neuer Form - als Straßenkinder und Kinderarbeiter. Genau deshalb ist die Arbeit von Jugend Eine Welt so entscheidend: Sie durchbricht diesen Kreislauf und gibt Kindern Zugang zu Bildung, Schutz und Zukunft", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Ju-

gend Eine Welt, anlässlich des "Internationalen Kindertag" am 1. Juni.

Weltweit leben lt. UNICEF mehr als 417 Millionen Kinder in schwerer multidimensionaler Armut. In der von der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt unterstützten "Fundación Don Bosco" in Ambato/Ecuador erhalten die Kinder Betreuung, Schutz, Bildung sowie eine warme Mahlzeit.

Bildung überwindet Armut

Gemeinsam mit langjährigen Partnern vor Ort unterstützt Jugend Eine Welt seit der Gründung vor knapp 30 Jahren Schul- und Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder in Lateinamerika, Afrika, Ost-Europa und Asien. "Bildung ist der Schlüssel, um Armut, Kinderarbeit und Ausbeutung langfristig zu überwinden", so Heiserer. "Nur wer lesen, schreiben und rechnen kann, hat die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben."

Für viele Kinder, die die "Fundación Don Bosco" besuchen, ist die Mahlzeit am Nachmittag oft das einzige warme Essen am Tag.

Fehlende Perspektive treibt Kinder auf die Straße. Genau diese Chancen erhalten Kinder und Jugendliche mit der Unterstützung von Jugend Eine Welt zum Beispiel in Ambato in Ecuador. In der Andenstadt, südlich von Ecuadors Hauptstadt Quito auf 2.500 Metern gelegen, sind für die Kinder in den Ar-

menvierteln Themen wie vererbte Armut und Gewalt große Probleme. "Viele Kinder in Ecuador haben keine Perspektive. Nicht selten müssen sie bereits in jungen Jahren arbeiten oder verbringen einen Großteil ihres Alltags auf der Straße", schildert Heiserer, der selbst mehrere Jahre als Freiwilliger in einem Straßenkinder-Zentrum in Ecuador arbeitete. "Deshalb ist sind Projekte wie jenes von Schwester Narzica Pazmiño so wichtig."

Die Lernbetreuung am Nachmittag für benachteiligte Kinder bildet in der "Fundación Don Bosco" eine wichtige Säule auf Weg zu einem Schulabschluss.

Fundación Don Bosco als Beispiel nachhaltiger Veränderung

Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Narzica Pazmiño, auch oft als "Mutter der Straßenkinder in Ecuador" bezeichnet, gründete vor knapp 30 Jahren in Ambato die "Fundación Don Bosco" - ein Hilfsprojekt für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen, insbesondere für Straßenkinder, arbeitende Kinder und Kinder aus sehr armen Familien. Sie erhalten dort neben einer warmen Mahlzeit auch Lernbetreuung, Freizeitangebote und einen sicheren Ort zum Spielen und Aufwachsen. Besonders gefährdeten Kindern bietet die "Fundación Don Bosco" sogar ein vorübergehendes Zuhause. Jugend Eine Welt und die Pfarre Christkindl in Oberösterreich sind praktisch seit dem Start zwei der wichtigsten Förderer dieses Projekts. "Fünf Jugendliche haben heuer ihre Matura gemacht. Über 200 Kinder schafften den Sprung in die nächste Klasse", zeigt sich Sr. Narzica stolz. "Wir versuchen den jungen Menschen zu vermitteln, dass ihre Ausbildung eine große Bedeutung für ihre Zukunft und ein Leben abseits der

Straße hat. Denn sie alle sollen einmal selbstständig und verantwortungsbewusst ihr Leben meistern können."

Der Spaß darf in der "Fundación Don Bosco" natürlich auch nicht zu kurz kommen. Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Sr. Narzica Pazmiño (rechts im Bild) erhält bei ihrer Arbeit auch regelmäßig Unterstützung durch junge Erwachsene aus Österreich, die in Ecuador ihren Freiwilligendienst über die von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragene Entsendeorganisation VOLONTARIAT bewegt absolvieren. Männliche Freiwillige können sich den Einsatz im Ausland in Österreich als Zivilersatzdienst anrechnen lassen.

Junge Freiwillige aus Österreich vor Ort

Jugend Eine Welt unterstützt die "Fundación Don Bosco" aber nicht nur finanziell, sondern auch mit der Entsendung von Freiwilligen. Zahlreiche junge Erwachsene leisteten, über die von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragene Entsendeorganisation VOLONTARIAT bewegt, bereits ihren Freiwilligendienst bei Sr. Narzica in Ambato. Aktuell sind drei Volontärinnen und Volontäre vor Ort. Ein spannendes und lehrreiches Jahr, das in Österreich auch als Zivilersatzdienst angerechnet werden kann und nicht nur den jungen Freiwilligen neue Perspektiven verschafft. "Jedes Kind, das weltweit durch Bildung, Schutz und Begleitung seine Zukunft selbst gestalten kann, ist ein Beweis dafür, dass Hilfe wirkt. Denn Kinderarmut ist kein Naturgesetz. Sie ist menschengemacht. Und sie kann überwunden werden. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, Kindern weltweit die Chance auf ein Leben in Würde zu geben", betont Heiserer abschließend.

[Link öffnen](#)



Datum: Mai 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Sonstiges



Jugend Eine Welt



Foto: JugendEineWelt

Wien, Muttertag
2. Mai 2026

Bericht: Karin Mayer-Fischer

Zum Muttertag ein Dank

... für Schutz, Geborgenheit und Zukunft

Anlässlich des Muttertags dankt Jugend Eine Welt den Don Bosco Schwestern für ihre unermüdliche Arbeit. Für viele benachteiligte Kinder – besonders Straßenkinder – sind sie wie Mütter: Sie schenken Schutz, Geborgenheit und Bildung und eröffnen so Wege aus Armut hin zu einem Leben in Würde.

Zwei von Jugend Eine Welt unterstützte Projekte zeigen exemplarisch dieses Engagement: In Quezon City auf den Philippinen betreiben die Don Bosco Schwestern das Kinderschutzzentrum „Laura Vicuña“, das Mädchen nach Gewalt- und

Ausbeutungserfahrungen ein sicheres Zuhause, Betreuung und Zukunftsperspektiven bietet. In der vom Bürgerkrieg und Erdbeben erschütterten Stadt Aleppo, im Norden von Syrien, finden Kinder im Don Bosco Kindergarten einen Ort der Sicherheit und Normalität. Hier können sie spielen, lernen und einfach Kind sein – auch wenn die Schwestern den Betrieb unter schwierigsten Bedingungen aufrechterhalten müssen.

Damit schenken die Don Bosco Schwestern weltweit vielen Kindern genau jene Fürsorge und Halt, wie man sie von einer Mutter kennt. Vielen Dank!

Datum: Mai 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
www.oiz.at
AUSGABE 05 2026
ÖSTER. WIRTSCHAFTSZEITUNG, LESALLESTRASSE 7A, 1020 WIEN
MAKLER 34 VERWALTER 32 BAUTRÄGER 36
Heftpreis: Euro 15,- | ggründet 1978

Gestrandete Projekte

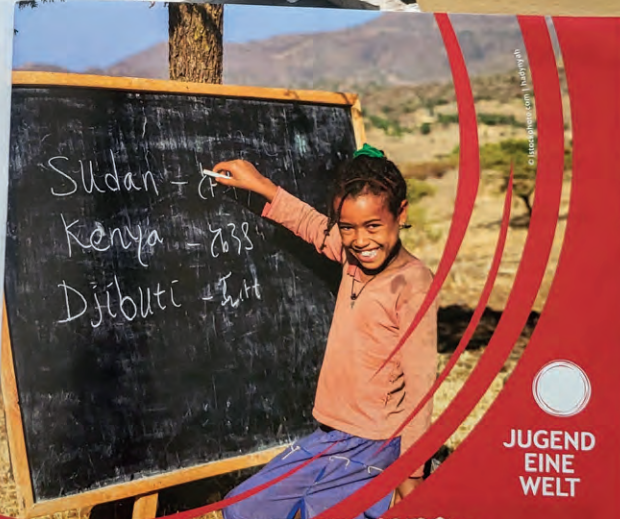
Die sind zum Spiegel einer strukturellen Krise am österreichischen Immobilienmarkt. Die OIZ zeigt: Es besteht Handlungsbedarf. Denn eine breite Mehrheit ruft nach Intervention.

WAS DIE BRANCHE FORDERT
Wir wollten von den Befragten wissen, welche Schritte sie für am wirksamsten halten. Die Antworten zeichnen ein klares Bild: Es geht vor allem um Finanzierung, Bürokratie und Erleichterungen. Besonders häufig wurden Erleichterungen bei der Bauträgerfinanzierung sowie beim Zugang zu Krediten für Wohnungskäuferinnen und -käufer genannt. Ein Umfrageteilnehmer formuliert es so: „Es hängt alles an den Finanzierungen. Die Vorschriften und Zinsen sind in keiner Bauträgerkalkulation unterzubringen, und die Käuferfinanzierungen sind überbordend, dass die 40 Prozent des Nettobehaltseinkommens einfach nicht aufgehen.“ Dass diese Kreditklemme hausgemacht ist, betonen mehrere Stimmen. Ein Leser schreibt: „Wenn die Leute nichts mehr kaufen können aufgrund von Finanzierungsnot, dann kann der Bauträger auch nichts mehr verkaufen – und fertig ist die hausgemachte Krise.“

Ein weiterer Kritikpunkt ist die regulatorische Überfrachtung: Zu lange Behördenverfahren, inkonsistente Bauordnungen, Investitionsunsicherheit und ein als recht werden als Hindernisse genannt. Ein Teilnehmer warnt vor den Konsequenzen: „Mit einer künstlichen Verknappung des Angebots aufgrund wirtschaftlicher Unattraktivität der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird man kein Angebot schaffen. In letzter Konsequenz wird der Staat wieder Plattenbauten errichten.“

ANHALTENDE STRUKTURKRISE
Der Befund der Umfrage deckt sich mit dem, was Beobachterinnen und Beobachter der Branche seit Monaten beschreiben: Der österreichische Wohnungsmarkt steckt in einer Mehrfachkrise. Die drastischen Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank ab 2022 haben Projektkalkulationen pulverisiert, während die Kreditvergaberichtlinien der Finanzmarktaufsicht – insbesondere die sogenannte KIM-V – den Endkundenzugang zu Finanzierungen zusätzlich einschränken. Gleichzeitig stiegen die Baukosten auf historische Höchstwerte. Das Ergebnis: Projekte, die vor drei oder vier Jahren begonnen wurden, sind heute wirtschaftlich vielfach nicht mehr darstellbar.

DER RUF NACH DEM STAAT
Gestrandete Wohnbauprojekte binden Kapital, blockieren Flächen und verschärfen den Wohnungsmangel. Dass eine klare Mehrheit der Branche trotz ihrer traditionellen Skepsis gegenüber staatlichen Eingriffen nun nach einer Taskforce ruft, ist ein Signal, das Politik und Regulatorien nicht ignorieren sollten. Die Kernforderungen sind konkret: Finanzierungszugang erleichtern, Bürokratie abbauen, Planungssicherheit schaffen.



JUGEND EINE WELT

Bildung überwindet Armut

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

Datum: Mai 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



OIZ
 ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG
 WWW.OIZ.AT
 AUSGABE 05 2026
 ÖSTER. WIRTSCHAFTSVERLAG, LASALLESTRASSE 7A, 1020 WIEN

MAKLER 34 VERWALTER 32 BAUTRÄGER 36
 Heftpreis: Euro 10,- | gegründet 1928

**zinsnovelle neue
ven bringt**

ilienkreditgesetzes hat ein klares Zeichen gegen
eren Menschen den Zugang zu Finanzierungen.

Ein Fachbeitrag von: Sascha Wetzstein

ht davon aus, Menschen als Konsumenten lange Zeit benachteiligt.
Jahre alt wird, Wer etwa sein Haus altersgerecht umbauen oder ther-
misch sanieren wollte und um ein Darlehen ansuchte,
wurde aufgrund des Alters oft abgelehnt. Denn laut
Furchtschnitt- kunden rasant
immer heute
194,3 Jahre
die Lebens-
den Ältere

§ 9 Abs. 5 des Hypothek- und Immobilienkredit-
gesetzes (HIMG) dürfen Kredite nur dann vergeben
werden, wenn eine Kreditwürdigkeitsprüfung eindeu-
tig ergab, dass sämtliche Rückzahlungsverpflichtun-
gen erfüllt werden konnten. Dies führte bei älteren

insbesondere zu einer automatischen Ablehnung bei
geringen Laufzeiten, da das Risiko eines Todesfalls
vorhanden der Tilgungszeit zu einer negativen Kredit-
würdigkeitsprüfung führte. Klare Altersgrenzen gab
es nicht, die Rückzahlung sollte meist bis zum 75.
Lebensjahr abgeschlossen sein.
Das änderte sich mit einer Novelle des HIMG
im Mai 2013: Hinter der umgangssprachlichen Be-
zeichnung „Seniorenkredit“ verbirgt sich ein wichti-
ger Schritt gegen Altersdiskriminierung, der älteren
Menschen den Zugang zu Finanzierungen ermög-
licht. Finanzierungen dürfen seitdem nicht allein mit
dem Hinweis auf das Alter oder die statistische Le-
benserwartung abgelehnt werden. Vielmehr sind die
individuelle Erfüllung der Verpflichtungen zu
überprüfen sowie ausreichende Sicherheiten maßgeb-
lich. Das ist ein Schritt bereits überfällig war, zeigt
eine Marktagent-Studie im Auftrag von Infina,
versich sich acht von zehn Befragten bei der Kredit-
vergabe aufgrund ihres Alters diskriminiert fühlen.
Die rasche Zahl – insbesondere in Hinblick auf den
demographischen Wandel und den deutlich steigenden
Anteil an älteren Personen. Denn ein Fünftel der Be-
völkerung ist 65 Jahre oder älter. 2040 soll es laut
den Bevölkerungsbarometern der Statistik Austria
einen Viertel sein.

LEISTBARKEIT UND SICHERHEITEN ENTSCHIEDEN
 Konkret bedeutet die Gesetzesnovelle: Banken und
Bausparkassen dürfen Finanzierungen nicht mehr
allein deshalb ablehnen, weil jemand älter ist oder
statistisch eine geringere Lebenserwartung aufweist.
Stattdessen rücken – wie bei anderen Kundengrup-
pen auch – Leistungsfähigkeit und Sicherheiten in den Mit-
telpunkt. Diese können etwa durch eine bestehende
Immobilie oder vorhandene Vermögenswerte garan-
tiert werden. Außerdem wird für den Ablehnungsfall
klargestellt, wie es danach weitergeht: Der Kredit
kann von den Erben übernommen werden, unter be-
stimmten Voraussetzungen ist sogar eine Stundung
möglich.

Was dies in der Praxis bedeutet, erklärt sich am
besten anhand von Beispielen: Eine 72-jährige Frau
lebt im Stadttrand in ihrem abbezahlten Reihen-
haus am Stadtrand. Die Nachbarschaft ist ihr ver-
traut. Ärztin, Apotheke und Freundeskreis sind in
der Nähe. Nach einem Sturz zeigt sich, dass das
Zuhause ohne Anpassungen zur Hürde wird: Tür-
schwelle müssten entfernt, die Wanne müsste einer
Dusche weichen und ein Treppenlift installiert wer-
den. Zudem steht eine energetische Sanierung an,
da die alte Heizung störanfällig ist und hohe Kosten
verursacht. Die Pension reicht für den Alltag, nicht

FACHBEITRÄGE

ÜBER DEN AUTOR
 Sascha Wetzstein ist Bereichs-
leiter Strategisches Produkt,
management & Sales Support bei
der Wobnet Gruppe.



JUGEND EINE WELT

**Zinsenlose Darlehen für
Entwicklungszusammenarbeit**

Jugend Eine Welt fördert seit 1997 Bildungs- und Sozialprojekte weltweit.

Ein Darlehen erlaubt uns umfangreiche Projekte der Entwick-
lungszusammenarbeit umzusetzen. Mit Hilfe von Ihrem zinsenlosen Darlehen
können wichtige Projekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/faresgeld
darlehen@jugendeinewelt.at

**BILDUNG
ÜBERWINDET
ARMUT**

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
 E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

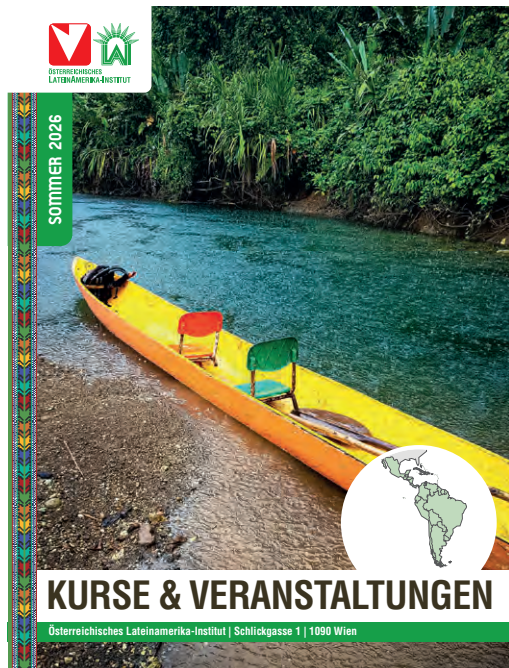


 LAI - Lateinamerikanisches Institut

Datum: Mai 2026

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Sommer 2026

KURSE & VERANSTALTUNGEN

Österreichisches Lateinamerika-Institut | Schlickgasse 1 | 1090 Wien

 **Stadt Wien** WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT WIEN

www.lai.at



**Bildung
überwindet Armut**

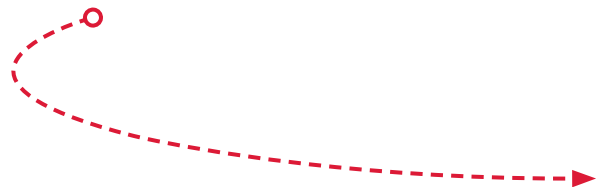
 **Online spenden:** jugendeinewelt.at/spenden
Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, +43 1 879 07 07 - 0 | spenden@jugendeinewelt.at | www.jugendeinewelt.at

 **JUGEND
EINE
WELT**



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt





Facebook

Jugend Eine Welt
23. Mai um 07:01 · 🌐

Gewinnen Sie einen fairen Jugend Eine Welt-Fußball
Zur kommenden Fußball-WM verlosen wir 5 unserer EINE-Welt-Fußbälle – die ikonische Weltkugel, die zeigt: Fußball gehört der ganzen Welt.

Machen Sie jetzt mit und gewinnen Sie mit ein bisschen Glück einen Ball, der bei jedem Kick daran erinnert, dass Sport überall auf der Welt Kinder und Jugendliche verbindet und stärkt.

Schicken Sie einfach eine E-Mail an gewinnen@jugendeinewelt.at mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse – und Sie sind für die Verlosung angemeldet.

Infos zu unseren Fußball-Projekten: www.jugendeinewelt.at/fussball

Die Ziehung findet zum Start der Fußball-WM am 11. Juni 2026 statt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail oder postalisch verständigt. Eine Barabläse, ein Umtausch oder eine Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

#Fussball #Gewinn #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut

Jugend Eine Welt
28. Mai um 07:02 · 🌐

Tag der Frauengesundheit
Schätzungen zufolge sterben weltweit täglich etwa 700 Frauen an vermeidbaren Ursachen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt – das ist ein Todesfall alle zwei Minuten. In allem in Ländern des Globalen Südens sind die Zahlen hoch.

Gemeinsam mit Partnern und Partnerinnen vor Ort leistet Jugend Eine Welt dank Spenden lebensrettende medizinische Hilfe. Etwa in Äthiopien oder Ghana. Eine Übersetzung unserer Projekte finden Sie in unserem kostenlosen Magazin Giovanni mit dem Schwerpunkt "Medizinische Versorgung für die Ärmsten".

Nachlesen: <http://www.jugendeinewelt.at/JugendEineWelt-Magazin>

#TagderFrauengesundheit #Medizin #JugendEineWelt

Jugend Eine Welt
6. Mai · 🌐

Mit dem letzten Willen Gutes tun
Gemeinsam mit der Initiative Vergissmeinnicht informiert Jugend Eine Welt laufend über die Möglichkeit einer Testamentsspende. Regelmäßig finden kostenlose Notarvorträge zum Thema Erbrecht in Österreich statt wie auch hier in Innsbruck in Tirol.

Sie haben ebenfalls Interesse mit Ihrem letzten Willen benachteiligten Kindern eine Zukunft zu schenken? Dann bestellen Sie doch gleich hier kostenfrei unseren Testamentsratgeber.

Bestellung: <http://www.jugendeinewelt.at/testamentsratgeber>

Weiterführende Informationen zum Thema Testamentsspende sowie die Termine kommender Infoveranstaltungen finden Sie hier: www.jugendeinewelt.at/testament

#JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut #Testament Weniger anzeigen




Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

jugend_eine_welt



5 ❤️ 0 💬 0 🔄 0 📌

jugend_eine_welt Dieser Muttertag gehört auch ihnen! ❤️

Heute ist Muttertag und dieses Jahr denke ich an alle Frauen, deren Liebe und Stärke in allem steckt, was wir bei Jugend_eine_welt tun.

Denn wir wissen: Wenn eine Mutter die Chance bekommt, ihre Kinder in die Schule zu schicken, dann verändert sich nicht nur ein Leben. Dann verändert sich eine ganze Generation.

Mütter sind keine Randnotiz in unserer Arbeit. Sie sind der Anfang von allem! Und das ist auch Dein Verdienst. Jede Unterstützung, jedes geteilte Posting, jede Spende der vergangenen Monate hat dazu beigetragen, dass Frauen in Sierra Leone, Ecuador, Ruanda und in über 60 anderen Ländern weltweit genau diese Chance bekommen. Danke von Herzen!

Wenn Du heute an die Mütter in Deinem Leben denkst, denke auch kurz an jene, die wir zwar nicht persönlich kennen, die wir aber gemeinsam begleiten dürfen.

Von ganzem Herzen, alles Gute zum Muttertag!
Dein Reinhard Heiserer
Geschäftsführer @jugend_eine_welt

#Muttertag #JugendEineWelt
#BildungÜberwindetArmut weniger

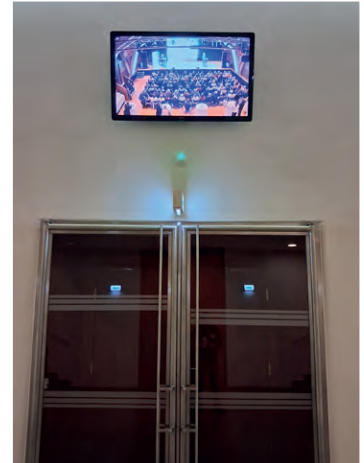
10. Mai

Das gute Testament: Kostenlose Notar-Vorträge



Konzerthaus Wien

Dienstag, 12. Mai 2026





Mütter: Sie sind der Anfang von allem.

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

heute ist Muttertag und dieses Jahr denke ich an alle Frauen, deren Liebe und Stärke in allem steckt, was wir bei **Jugend Eine Welt** tun.

Denn wir wissen: Wenn eine Mutter die Chance bekommt, ihre Kinder in die Schule zu schicken, dann verändert sich nicht nur ein Leben. Dann verändert sich eine ganze Generation.

Mütter sind keine Randnotiz in unserer Arbeit. **Sie sind der Anfang von allem!**

Und das ist auch Ihr Verdienst. Jede Unterstützung, jedes geteilte Posting, jede Spende der vergangenen Monate hat dazu beigetragen, dass Frauen in Sierra Leone, Ecuador, Ruanda und in **über 60 anderen Ländern weltweit** genau diese Chance bekommen. **Danke von Herzen!**

Wenn Sie heute an die Mütter in Ihrem Leben denken, denken Sie auch kurz an jene, die wir zwar nicht persönlich kennen, die wir aber gemeinsam begleiten dürfen.

Folgen Sie uns und bleiben Sie Teil dieser Geschichte auf Instagram, Facebook und YouTube



MEHR ERFAHREN

Von ganzem Herzen, alles Gute zum Muttertag! Ihr Reinhard Heiserer und das Team von Jugend Eine Welt




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer



Ein Spiel, das die Welt verbindet

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

in wenigen Wochen rollt der Ball bei der **Fußball-WM 2026** in den USA, Kanada und Mexiko. Die ganze Welt schaut hin.

Ich auch – aber ich denke dabei an Kinder wie Sancho aus Ecuador, der lange auf der Straße lebte. Über ein Fußballangebot der Salesianer Don Boscos kam er zum ersten Mal in Kontakt mit Menschen, die sich um ihn kümmerten. **Heute geht er zur Schule.**

Fußball ist oft der einzige Weg, um Kinder zu erreichen, die aus allem herausgefallen sind. Er gibt Struktur, schafft Vertrauen und öffnet die Tür zurück in die Bildung. Und **Bildung ist, was Armut wirklich überwindet.**

Mehr über Fußball als Chance für Straßenkinder lesen

5 EINE-Welt-Fußbälle zu gewinnen!



Zur WM-Saison verlosen wir 5 unserer EINE-Welt-Fußbälle – die ikonische Weltkugel, die zeigt: **Fußball gehört der ganzen Welt.**

Jetzt mitmachen, mit ein bisschen Glück einen Ball **gewinnen** – und bei jedem Kick daran erinnern, dass Sport überall auf der Welt **Kinder und Jugendliche verbindet und stärkt.**

Die Ziehung findet zum Start der Fußball-WM am 11. Juni 2026 statt. Wir drücken die Daumen!

Schicken Sie einfach eine E-Mail an gewinnen@jugendeinewelt.at mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse – und Sie sind für die Verlosung angemeldet.

JETZT EINEN VON 5 FUßBÄLLEN GEWINNEN

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugend Eine Welt sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Teilnahme erfolgt durch Einsendung einer E-Mail mit Namen und Adresse an gewinnen@jugendeinewelt.at. Einsendeschluss ist der 10. Juni 2026, 23:59 Uhr. Unter allen gültigen Einsendungen werden 5 EINE-Welt-Fußbälle verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden per E-Mail oder postalisch verständigt. Eine Barablöse, ein Umtausch oder eine Übertragung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Giovanni Sommer 2026 - Ein Vorgeschmack



Unser Magazin Giovanni erscheint diesen Sommer mit einem Schwerpunkt, der mir besonders am Herzen liegt: „**Von der Straße in die Schule – damit Schule für alle Kinder möglich wird**“

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise: Von der Don Bosco **Fußball-Akademie in Kerala**, über die Straßen von Lagos in Nigeria, wo Pater Linus Straßenkinder rettet, bis zu **versteckten Schulen in Afghanistan**, wo **Mädchen trotz allem weiterlernen**.

Ab dem 17. Juli 2026 erhalten alle Abonentinnen und Abonnenten ihr Exemplar - **gratis**. Noch nicht dabei? Jetzt kostenlos anmelden und **Giovanni direkt nach Hause bekommen**.

GIOVANNI KOSTENLOS ABONNIEREN

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihr,




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer



**Kinderrechte stärken,
Kinderarbeit verhindern**

Kinderarbeit hat viele Gesichter, jetzt helfen!

Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

Kinder mit verletzten Händen, aber großen Träumen. Fast alle sagen dasselbe: „Ich möchte lernen und in die Schule gehen.“ Niemand sollte seine Kindheit gegen Arbeit eintauschen müssen.

Kinderarbeit steckt in vielen Produkten, die wir täglich benutzen. Aber wir können das gemeinsam ändern – mit **Schutz, Bildung und neuen Perspektiven für Kinder**, die es am meisten brauchen.

PRODUKTE ERKENNEN



„Ich wollte Lehrerin werden“

Als Sheku am Morgen aufbricht, ist es noch dunkel. Die Zehnjährige arbeitet in einem Steinbruch im Norden von Sierra Leone. Mit einem schweren Hammer zerschlägt sie Steine, stundenlang, Tag für Tag.

Der feine Staub legt sich auf ihre Haut, in ihre Augen, in ihre Lungen. Schutzkleidung gibt es nicht. Diese Orte sind schon für Erwachsene gefährlich, **für Kinder lebensbedrohlich**. Für einen ganzen Arbeitstag bekommt Sheku kaum einen Euro. Das wenige Geld hilft ihrer Familie zu überleben – doch manchmal reicht es nicht einmal für eine warme Mahlzeit.

„Ich wollte Lehrerin werden. Aber jetzt muss ich arbeiten, damit meine Geschwister etwas zu essen bekommen.“ — SHEKU, 10 JAHRE, SIERRA LEONE

Genau hier setzen wir an! Jugend Eine Welt holt Kinder aus gefährlicher Arbeit, gibt ihnen Schutz und begleitet sie auf ihrem Weg zurück in die Bildung. Denn ein Kind, das lernt, kann seine **eigene Zukunft gestalten** und die seiner Familie.

JETZT ONLINE MEHR LESEN



Schule statt Ziegelfabrik

In Indien arbeiten **Tausende** Kinder in Ziegelfabriken. Die zwölfjährige Rani musste täglich schwere Ziegel tragen – barfuß, in der Hitze, ohne Pause.

Heute besucht Rani eine Schule in einem Don Bosco-Schutzzentrum im Bundesstaat Karnataka. Sie lernt lesen und schreiben. Und sie hat wieder einen Traum: Krankenschwester werden.

„Ich kann hier mit meinen Freunden spielen und lernen.“ — RANI, 12 JAHRE, INDIEN

Neben **Schutzzentren und Schulen** unterstützt Jugend Eine Welt auch **mobile Kliniken** und Familienprogramme – weil nur ein ganzheitlicher Ansatz Kinder dauerhaft aus Arbeitsverhältnissen befreien kann.

137,6 Mio.

Kinder weltweit
in Kinderarbeit

54 Mio.

in gefährlicher
Arbeit

57 %

davon sind
5 bis 11 Jahre alt

Quelle: ILO (International Labor Organization), Global Estimates of Child Labour



Der Müllhalde entkommen

In Ghana arbeiten viele Kinder auf illegalen Deponien. Sie sammeln Altmetalle und Elektroschrott aus alten Geräten, die aus aller Welt hierher verschifft werden. Dabei treten oft giftige Gase aus, die zu schweren gesundheitlichen Schäden führen können.

Ebo war einer von ihnen. Jeden Tag suchte er auf der Deponie nach Verwertbarem, ohne Schutzausrüstung! **Dank der Arbeit von Jugend Eine Welt kann Ebo heute eine Schule besuchen.**

JETZT HELFEN

Ihre Spende holt Kinder wie Ebo aus dieser gefährlichen Arbeit heraus und gibt ihnen das, was jedes Kind verdient: **eine Kindheit, eine Schule, eine Zukunft.**

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Ihr,



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Projektförderung



Volontariat



Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

